

SINA BLANKE · JAN GLATTE

Draußen fotografieren

Wie du mit einfachen Mitteln
beeindruckende Fotos
in der Natur machst

Wirkungs-
volle Tricks
verständlich
erklärt

humboldt

Druck, Vervielfältigung und Weitergabe sind nicht gestattet.
© 2022 humboldt. Die Ratgebermarke der Schlüterschen Fachmedien GmbH

SINA BLANKE · JAN GLATTE



Draußen fotografieren

Wie du mit einfachen Mitteln
beeindruckende Fotos
in der Natur machst

humboldt

Druck, Vervielfältigung und Weitergabe sind nicht gestattet.
© 2022 humboldt. Die Ratgebermarke der Schlüterschen Fachmedien GmbH

INHALT

Vorwort	6
Über uns	8
Du bist Fotograf!	10
Was du brauchst – und was nicht	12
Fotografiere, womit du willst	12
Kamera	15
Kameratypen	18
Sensorgößen	19
Objektiv	23
Brennweite	26
Lichtstärke	31
Bildstabilisator	33
Stativ	34
Filter	36
ND-Filter	36
Verlaufsfiler	38
Polfilter	40
UV-Filter	42
Zubehör	43
Rucksack/Tasche	43
Akkus	45
Speicherkarten	46
Reinigung	46
Apps	48
Die technische Umsetzung	50
Von der Idee zum Foto	50
Kameramodi	52
Blendenpriorität	55
Zeitpriorität	56
Manueller Modus	58
Schärfe und Belichtung	60
Blende	62
Belichtungszeit	69

ISO	78
Das Zusammenspiel	82
Fokus	85
Autofokus	85
Manueller Fokus	88
Weißabgleich	89
RAW vs. JPEG	91

Licht ist alles **94**

Gutes Licht / schlechtes Licht	94
Tageszeiten	97
Goldene Stunde	100
Blaue Stunde	104
Fotografieren zur Mittagszeit	106
Diffuses und direktes Licht	109
Gegenlicht	112
Wetter	117

Bildgestaltung **121**

Was möchtest du zeigen?	121
Bildschnitt	124
Perspektive	130
Ebenen	138
Linien	145
Farben	150
Weniger ist mehr	157

Landschaften fotografieren **162**

Suche dir ein Hauptmotiv	165
Erzeuge Tiefe im Bild	167
Ebenen	168
Licht	169
Analyse guter und schlechter Landschaftsfotos	171
Fotografieren in den Bergen	177

Fotografieren am Wasser	180
Wasserfälle	184
Fotografieren im Wald	187
Fotografieren in der Nacht	191
Tiere fotografieren	195
Geduld und Schnelligkeit	196
Haustiere	198
Fotografieren in Zoo und Wildpark	202
Wildtiere	206
Parks und Grünanlagen	207
Im natürlichen Lebensraum	210
Verhalten in der Natur	216
Makrofotografie	218
Herausforderungen	219
Die richtigen Einstellungen	225
Blumen und Pflanzen	226
Insekten & Co.	230
Fotografieren auf Reisen	235
Weg von Sehenswürdigkeiten!	236
Bildbearbeitung	241
Montage vs. Entwicklung	242
Ziele der Bildbearbeitung	245
Bildbearbeitungsprogramme	248
Wie geht es für dich weiter?	250
Warum wir uns nicht verabschieden	251
Gib uns Feedback!	254
Bildverzeichnis	255
Register	259

VORWORT

Dies ist kein gewöhnlicher Fotoratgeber. Dieses Buch zeigt dir nicht, welches teure Fotoequipment es gibt, und es erklärt dir auch nicht die tiefsten technischen Zusammenhänge und theoretischen Aspekte der Fotografie. Fotografie besteht für uns nicht aus Tabellen, Charts, Berechnungen und schwerem Equipment. Fotografie bedeutet Kreativität, Inspiration, Ideen und vor allem: Freude.

Dieses Buch geht mit dir nach draußen und zeigt dir, wie du mit wenig Equipment – am besten mit dem, was du schon hast – genau die Fotos machen kannst, die du dir wünschst. Es zeigt dir, wie du mit dem, was die Szenerie bietet – Motiv, Licht und Moment – die Idee in deinem Kopf auf ein Foto bannst, das dich und andere umhaut.

An unseren eigenen Bildbeispielen zeigen wir dir ganz konkret, wie sich verschiedene Einstellungen und auch Gestaltungsmittel wie Licht, Perspektive, Farben und Linien auf deine Aufnahmen auswirken. Du wirst lernen, was ein beeindruckendes Foto ausmacht und warum manche Fotos einfach nicht wirken, obwohl die Szenerie in der Realität so schön ist.

Wir zeigen dir, wie du authentische, emotionale und stimmungsvolle Fotos machst: von der Natur um dich herum, von zahmen und wilden Tieren, von weiten Landschaften und kleinsten Details. Hierbei geht es um Aufnahmen, die berühren, Geschichten erzählen oder zum Träumen einladen. Fotos, die in deinem eigenen Stil die Welt zeigen.

Komm mit uns mit. Nimm deine Kamera, probiere dich aus und genieße den Prozess. Wir zeigen dir, wie du mit einfachen Mitteln beeindruckende Fotos machen kannst. Überall auf der Welt – aber auch direkt vor deiner Haustür.

LICHT IST ALLES!



Das gegebene Licht in der Natur ist in unseren Augen der wichtigste Faktor für ein gelungenes Bild. Fast all unsere Fotos nehmen wir deshalb in den Randzeiten des Tages auf, wenn die Sonne möglichst tief am Himmel steht. Um das deutlich zu machen, steht unter jedem Bild in diesem Buch der genaue Aufnahmezeitpunkt. Fotos, die tagsüber aufgenommen sind, wurden alle bei wolkigem Himmel gemacht. Wenn du wissen möchtest, wo genau unsere Aufnahmen entstanden sind, findest du am Ende des Buches außerdem ein Bildverzeichnis.



Sorgen wir gemeinsam dafür, dass schöne Fotos kein Zufall mehr sind! Canon EOS 5D Mark III | Canon EF 16–35 mm f/4L IS USM bei 16 mm | 1/125 | f/8 | ISO 400 | 20:03 Uhr

Über uns

Dieses Buch wird deine Fotografie verändern, vielleicht völlig auf den Kopf stellen. Wir laden dich ein, einen spannenden Weg mit uns gemeinsam zu gehen, und daher ist es uns wichtig, dass du uns kennst. Wir wollen mehr sein als die Namen auf dem Cover!

Also: Hallo! Wir sind Sina und Jan, leidenschaftliche Fotografen, naturliebende Weltreisende, Entdecker und Träumer. Als Fotografen ist es unser Beruf, aber auch unsere Leidenschaft, die Schönheit und die Geschichten unserer Welt einzufangen – in epischen Landschaftsfotos, aber auch in authentischen Porträts und Reportagen. In diesem Buch, in unseren Coachings und auf unseren Fotoreisen zeigen wir Schritt für Schritt, wie diese Fotos entstehen und wie auch du jedes Foto machen kannst, von dem du träumst – an jedem Ort der Welt.



Ein gutes Foto bedeutet für uns nicht Rauscharmut und Schärfe. Es ist eine Geschichte, gebannt auf ein Bild, eine Komposition aus Licht, Farben und Formen, die eine Verbindung zum Betrachter herstellt, ihn erfreut oder zum Nachdenken anregt. Ein gutes Foto zeigt nicht, was deine Kamera kann – es zeigt deinen Blick auf die Welt!

2017 ist aus unserer Leidenschaft zur Fotografie und zum Reisen unser Blog lichterderwelt.de entstanden. Seitdem haben Tausende Fotobegeisterte mit unseren Büchern und Coachings ihre Fotos enorm verbessert und – noch viel wichtiger – wieder Spaß an der Fotografie gefunden. Genau das erwartest dich auch in diesem Buch!

FOTOAUFGABEN

Uns ist besonders wichtig, nicht nur Theorie zu vermitteln, sondern diesen Fotoratgeber interaktiv zu gestalten. Im Buch verteilt findest du deshalb immer wieder kreative Fotoaufgaben. Denn, das sagten wir schon, dieses Buch geht mit dir hinaus in die Welt! Wenn du Lust hast, kannst du deine Ergebnisse der Fotoaufgaben auf Instagram unter dem Hashtag **#draussenfotos** posten – wir geben dir dann so oft wie möglich eine persönliche Rückmeldung dazu!

Auflösungen zu den Fotoaufgaben findest du hier nicht, denn es gibt nicht die eine richtige, sondern immer Tausende wunderschöne Lösungsmöglichkeiten. Es geht nicht darum, unsere Beispielfotos nachzufotografieren, sondern deine eigene Version zu finden.



Das magische Island ist einer unserer Lieblingsorte auf der Welt. Hier haben wir uns kennengelernt – natürlich beim Fotografieren! Canon EOS 400D | Canon EF 10–22 mm f/3.5–4.5 USM bei 18 mm | 1/800 | f/4.5 | ISO 200 | 14:12 Uhr

Du bist Fotograf!

Diese Überschrift ist die wichtigste im ganzen Buch. Wir sagen es daher gleich noch einmal: **Du bist Fotograf.** Nicht erst, wenn du mit dem Buch durch bist oder wenn du die Fotos machst, von denen du bislang nur träumst, sondern bereits jetzt. Jeder, der ein Foto macht, ist ein Fotograf. Nicht nur der, der es gelernt hat oder eine Zehntausend-Euro-Fotoausrüstung besitzt. Nicht nur der, dessen Fotos dich sprachlos machen, oder der, der Titelfotos für *National Geographic* macht.

Du bist Fotograf, weil du die Geschichten und Bilder deines Lebens mit deiner Kamera einfängst. Niemand anders kann das so wie du. Du bist Fotograf, sobald du den Kameraauslöser drückst. Mach dich frei von dem, was andere über deine Fotos denken mögen, ebenso wie von deinen eigenen Ansprüchen. Deine Fotos sind jetzt schon beson-

ders, weil es niemand anderem auf der Welt möglich ist, deine Sicht auf die Welt zu zeigen – egal, wie gut er fotografiert! Niemand anders kann die Geschichten über dein Leben, deine Reisen, deine Familie und deine Erlebnisse erzählen. Ohne irgendwelche Profi-Tricks haben deine Fotos also bereits jetzt ein riesiges Potenzial.

Fotografiere für dich. Gestalte deine Fotos so, dass sie dich ansprechen und das, was du zeigen willst, auf die bestmögliche Art ausdrücken. Betrachte jeden Tipp, den wir dir geben oder den du von anderen hörst, lediglich als Anregung. Verwirf ihn, wenn er nicht zu deiner Fotografie im Allgemeinen oder zu einer bestimmten Aufnahme passt. Du allein bist der Erschaffer deiner Fotos.

Also geh hinaus und fotografiere. So, wie du willst, und so, wie du die Welt siehst. Fotografiere nicht für Likes, Kommentare, Klicks oder für andere. Fotografiere das, was dein Herz berührt. Mache deine Aufnahmen nicht austauschbar, sondern lass sie deine eigene Geschichte erzählen. Wir wünschen dir unheimlich viel Freude dabei und freuen uns riesig darauf, dich auf diesem Weg zu begleiten.

UNSER RAT FÜR DIESES BUCH



Du musst dieses Buch nicht von vorne nach hinten lesen. Wenn dich besonders die Fotografie bestimmter Situationen in der Natur interessiert, dann springe direkt zu diesen Kapiteln in der zweiten Hälfte des Buches. Bist du dir noch unsicher, welches Equipment sinnvoll ist, dann sind die nächsten Seiten interessant für dich.

Wir möchten dir jedoch raten, auf jeden Fall die Kapitel „Licht ist alles“ und „Bildgestaltung“ zu lesen. Egal wie und wo du fotografierst und was du dafür nutzt: Wenn du die Tipps in diesen beiden Kapiteln beherzigst, wird das jedes deiner Fotos ungemein verbessern.



WAS DU BRAUCHST – UND WAS NICHT

Fotografiere, womit du willst

Weißt du, welches Thema am häufigsten in Fotocommunitys besprochen und bei Google gesucht wird? Ganz genau: das Equipment. Was braucht man noch, was hat noch mehr Megapixel, noch mehr ISO, noch mehr Dynamikumfang? Was kann man vorne oder oben auf die Kamera noch draufschauben, und was gibt es seit der letzten Unterhaltung schon wieder alles Neues?

Vergiss alles, was du bisher über „Was du wirklich brauchst“ gehört hast. Für großartige Fotos brauchst du zum Glück fast gar nichts – und mit Sicherheit kein Profiequipment. Wir sind seit vielen Jahren Berufsfotografen, haben einiges an Ausrüstung ausprobiert und können eines mit Sicherheit sagen: Es ist völlig egal, womit du fotografierst. Du kannst mit jedem Equipment herausragende Aufnahmen machen.

Natürlich hat teures Equipment in manchen Fällen dennoch seine Berechtigung: Wenn du als Hochzeitsfotograf auf einer dunklen Tanzfläche schnelle Bewegungen stimmungsvoll einfangen möchtest, brauchst du einen sehr starken Autofokus und eine hohe Lichtstärke. Auch als Wildtierfotograf bist du vom Autofokus abhängig, genauso wie von einer sehr hohen Brennweite, die viele Tausend Euro kosten kann. Und wenn jemand deine Fotos auf Hauswandgröße drucken möchte, ist eine sehr hohe Auflösung unverzichtbar.

Aber: Für 95 Prozent der Fotos, die Einsteiger machen, reicht eine einfache, günstige Kamera völlig aus. Eine bessere, schnellere, größere ... Kamera macht keinen, wirklich gar keinen(!) Unterschied für

die allermeisten Fotos im Alltag und auf Reisen. Viele Aufnahmen, die wir in diesem Buch zeigen, haben wir mit einfachem Einsteiger-equipment gemacht, das teilweise kaputt war und mittlerweile als völlig überholt gilt. Wenn du die Bildunterschriften nicht liest, dann garantieren wir dir, dass du nicht erkennst, welche Fotos das betrifft.

Natürlich soll dich das nicht davon abhalten, dich nach Lust und Laune auszustatten: Wenn es dir Freude macht und du das Geld ausgeben kannst und möchtest, dann kannst du dir selbstverständlich eine teure Kameraausrüstung kaufen. Es spricht nichts dagegen. Nötig ist es aber nicht.

Lege dir also so viel Equipment zu, wie du möchtest und dich reizt, und nimm zum Fotografieren so viel mit, wie du tragen magst. Vielleicht macht es dir Spaß, dein Stativ aufzubauen und auf den perfekten Moment zu warten. Vielleicht möchtest du aber auch nur eine kleine Kamera mitnehmen und flexibel und spontan sein. Wie bereits erwähnt: Du bist der Fotograf – du entscheidest.

UNSER EQUIPMENT



Weil wir als Berufsfotografen in verschiedenen, teils sehr schwierigen Situationen zuverlässig fotografieren müssen, nutzen wir Profeequipment wie Vollformat-Spiegelreflexkameras und L-Objektive von Canon. Mit diesen wurden viele Fotos in diesem Buch gemacht, eben weil wir sie aktuell haben.

Als Beweis dafür, dass das nicht unbedingt nötig ist, findest du hier aber auch immer wieder Fotos, die wir mit alten, günstigen Einsteigerkameras und -objektiven aufgenommen haben, die du aktuell gebraucht für unter 100 Euro bekommst. Jan fotografiert am liebsten mit Weitwinkelobjektiven, Sina mit Festbrennweiten. Jan gerne mit Stativ, Sina nicht. Filter nutzen wir beide so gut wie nie. So hat jeder seine eigenen Vorlieben. Probiere dich aus und finde deinen persönlichen Stil.



Dieses Foto haben wir mit altem Einsteigerequipment aufgenommen, trotzdem ist es eines unserer erfolgreichsten. Canon EOS 400D | Canon EF-S 10–22 mm f/3.5–4.5 USM bei 22 mm | 1/800 | f/4.5 | ISO 100 | 06:58 Uhr

Kamera

Das Einzige, was du – neben deinen Augen und deinem Herzen – zum Fotografieren wirklich brauchst, ist eine Kamera. Wie schon gesagt: Es ist ein weit verbreiteter Irrglaube, dass eine teurere Kamera bessere Fotos macht. Wenn du schon eine Kamera hast, dann nutze einfach diese. Wenn du Geld ausgeben möchtest, um in der Fotografie weiterzukommen, dann stecke es lieber in besondere (Foto-)Reisen oder in andere Situationen, die dir spannende Motive bringen!

Die Fotos auf der folgenden Doppelseite sind der Beweis dafür, dass du mit jeder Art von Equipment ansprechende und beeindruckende Aufnahmen machen kannst. Wichtig ist lediglich, dass du die für die Situation und das Motiv passenden Kameraeinstellungen wählst, auf gute Lichtverhältnisse achtest und die Grundregeln der Bildgestaltung beachtest. Der Rest kommt von ganz allein – mit ein wenig Übung und Freude an der Sache.

Um tolle Fotos zu machen, Spaß an der Fotografie zu finden und viele Möglichkeiten zu haben, empfehlen wir dir für den Anfang vor allem drei Dinge, auf die du bei einer Kamera achten solltest:

1. Sie sollte manuelle Einstellungen erlauben.
2. Sie sollte das Fotografieren im RAW-Modus erlauben.
3. Die Objektive sollten sich wechseln lassen.



Schottische Highlands, fotografiert mit einer alten, günstigen Kamera Canon EOS 40D | Sigma 8–16 mm f/4.5–5.6 DC HSM bei 11 mm | 1/320 | f/11 | ISO 200 | 09:43 Uhr



DIE TECHNISCHE UMSETZUNG

Von der Idee zum Foto

Die Fotografie ist mit modernen Kameras so herrlich einfach: Du drückst einen einzigen Knopf – den Auslöser – und dein Foto ist fertig. Das ist hervorragend, macht Spaß und führt bei gutem Licht oft zu guten Ergebnissen. Manchmal aber nicht, und dann ist es schnell frustrierend. Dann werden die Fotos zu dunkel, zu unscharf, zu matschig – oder einfach nur langweilig. Sie unterscheiden sich am Ende gar nicht groß von Smartphonefotos (oder sind sogar schlechter!). Und du beginnst, dich zu fragen, warum du die Kamera überhaupt gekauft hast ... Stopp!

Bevor du jetzt an der Kamera, am Objektiv oder gar an dir selbst zweifelst, lehn dich entspannt zurück. Deine Kamera ist deutlich besser als ein Smartphone. Aber: Manchmal musst du ihr ein wenig nachhelfen und ihr zeigen, was du möchtest. Wie das geht, erfährst du in diesem Kapitel. Wir zeigen dir, wie du deine Fotos ideal belichtest und wie du es ab sofort schaffst, die Ideen in deinem Kopf in ein gelungenes Foto zu verwandeln.

Bei aller Begeisterung für die Technik möchten wir dir vorab jedoch unbedingt Folgendes mit auf den Weg geben: Das Wichtigste an deinen Fotos ist das Gefühl, die Geschichte, die Emotion, die sie vermitteln. Die Technik dahinter ist immer zweitrangig. Und so haben wir immer lieber etwas zu dunkle, etwas zu rauschige oder etwas zu unscharfe, aber dafür emotionale und strahlende Fotos, als technisch perfekte, aber nichtssagende Bilder.

Halte dich deshalb nicht mit technischen Problemen auf und achte darauf, nicht jede Einstellung bis ins kleinste Detail zu analysieren. Lass das Foto stattdessen im Ganzen auf dich wirken. Beschäftige dich mehr mit Licht, Gestaltung und Momenten als mit Pixeln und ISO-Werten. Die Technik hilft dir dabei, deine Bildidee umzusetzen, sie soll aber kein Selbstzweck sein.

Auf den nächsten Seiten zeigen wir dir, welche Möglichkeiten dir deine Kamera neben dem bloßen „Auslöserdrücken“ bietet und wie du ganz leicht technischen Einfluss auf deine Fotos nehmen kannst. Auch wenn du nicht technikaffin bist, solltest du keine Bedenken haben: Im Endeffekt ist alles gar nicht so schwer. Und du musst nicht alles im Detail verstehen, denn wir werden dir immer wieder Abkürzungen und vereinfachte Wege aufzeigen.

So beeinflusst du selbst, wie deine Fotos aussehen. Du lernst, wie du knackscharfe Fotos machst und den hübschen verschwommenen Hintergrund auf Porträtfotos erreichst. Du lernst, auszunutzen, was deine teure Kamera wirklich kann, und erfährst, wie du von „ganz netten“ Bildern hin zu großartigen Fotos kommst. Fotos, die genau so aussehen, wie du es dir wünschst, und nicht so, wie deine Kamera es emotionslos berechnet. Setze deine Visionen um – denn dies sind am Ende die Fotos, die den Betrachter zum Staunen bringen.

LIES DEIN HANDBUCH!



Dieser Tipp ist unpopulär, aber dennoch wichtig. Es wird dir sehr helfen, dein Kamerahandbuch zu lesen. Jede moderne Kamera erlaubt zwar in etwa die gleichen Grundeinstellungen – wo du diese finden kannst, unterscheidet sich jedoch von Marke zu Marke und von Modell zu Modell. Wir empfehlen dir daher, sowohl deine Kamera als auch dein Handbuch neben dieses Buch zu legen und bei unseren Erklärungen immer direkt nachzuschauen, wo und wie du die entsprechenden Einstellungen vornehmen kannst.



Um die Bilder so umzusetzen, wie du sie im Kopf hast, musst du wissen, wie du deine Kamera in der jeweiligen Situation einstellen musst. Canon EOS 5D Mark III auf Stativ | Canon EF 16–35 mm f/4L IS USM bei 16 mm | 8 sek | f/5.6 | ISO 100 | 07:02 Uhr

Kameramodi

Was möchtest du selbst einstellen – und was willst du deiner Kamera überlassen? Je nachdem, wie weit du in der Fotografie bist und wie viel Einfluss du auf die Schärfe und Belichtung deiner Fotos nehmen möchtest, bietet die Kamera dir verschiedene Modi an. Diese funktionieren entweder vollautomatisch oder erfordern mehr oder weniger manuelles Eingreifen.

Wenn du im Automatikmodus fotografierst, entscheidet deine Kamera über alle Belichtungsparameter. Du selbst hast keinerlei Einfluss darauf, wie hell oder dunkel dein Foto wird. Die Kamera nimmt dir zwar enorm viel Arbeit ab, aber wenn du technische Probleme mit deinen

Fotos hast (z. B. zu dunkel, verrauscht, verschwommen), hast du im Automatikmodus keine Möglichkeit, dies zu beeinflussen. Den Vollautomatikmodus einer teuren/guten Kamera zu nutzen bietet sich für schnelles Fotografieren bei gutem Wetter an, ist aber ansonsten ein bisschen so, wie mit einem Ferrari nur im ersten Gang zu fahren.

Ähnlich sieht es bei den Motivprogrammen aus, die z. B. mit einer Blume, einem Berg oder einem Sportler gekennzeichnet sind. Hier entscheidet die Kamera alles selbst, erzwingt aber bestimmte Einstellungen (etwa eine kurze Belichtungszeit im Sportprogramm). Diese Motivprogramme sind zwar in bestimmten Situationen etwas besser zu verwenden als die Vollautomatik, erlauben aber trotzdem keine eigene Einflussnahme.

Sind dir die manuellen Einstellungen zu kompliziert, dann nutze den Modus P (Programmautomatik). Er erlaubt dir das Ausschalten des internen Blitzes sowie die Einstellung des ISO-Wertes und des Weißabgleichs und bietet dir die Möglichkeit einer Belichtungskorrektur. Letzteres ist ein großer Bonus, denn nun kannst du einstellen, ob deine Fotos heller oder dunkler werden sollen, als die Automatik berechnet. All das ist ein großer Fortschritt gegenüber dem Vollautomatikmodus; kreative Möglichkeiten hast du aber auch hier nicht.

Die nächsten Schritte sind dann die Halbautomatiken (Blenden- bzw. Zeitpriorität), mit denen du eigentlich kaum etwas falsch machen kannst. Oder du wagst dich an den manuellen Modus, der dir – sobald du die Theorie verstanden hast – eine (fast) unendliche Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet. Probiere die verschiedenen Modi auf jeden Fall einmal aus und finde heraus, was sich für dich am besten anfühlt!

Die Belichtungskorrektur

In allen Halbautomatik-Modi ermöglicht die Kamera dir eine sogenannte Belichtungskorrektur. Hiermit bestimmst du, dass dein Foto heller oder dunkler werden soll, als die Kamera automatisch vorgibt.

Die Belichtungskorrektur wird auf einer Skala von -3 bis $+3$ angegeben. Du siehst sie unten im Bild, wenn du durch den Sucher oder auf die Live-View-Ansicht auf dem Display schaust. Wenn du nicht eingreifst, steht die Korrektur bei 0 . Wünschst du dir nun ein dunkleres Bild, kannst du die Korrektur durch einfaches Drehen an dem entsprechenden Rad in den negativen Bereich, also nach links, verschieben. Soll dein Bild heller werden, verschiebst du die Korrektur nach rechts.

Die Belichtungskorrektur ist z. B. dann unabdingbar, wenn du viele helle oder viele dunkle Flächen im Bild hast (z. B. im Gegenlicht oder im Schnee): Dann berechnet die Kamera die Belichtung zu dunkel bzw. zu hell und du musst dies manuell ausgleichen.



Die Belichtungswaage ist im Sucher, aber auch im Live-View zu sehen. Bei uns steht sie fast nie auf 0 , sondern wir belichten die meisten unserer Fotos etwas heller.

Blendenpriorität

Die Blendenpriorität findest du unter den Buchstaben Av (z. B. bei Canon) oder A (z. B. bei Nikon). In diesem Modus legst du selbst die Blendenöffnung fest, und die Kamera berechnet passend dazu die nötige Belichtungszeit. Den ISO kannst du nach Belieben selbst festlegen oder ebenfalls von der Kamera bestimmen lassen. Der Av- bzw. A-Modus bietet dir zudem die Möglichkeit einer Belichtungskorrektur.



Der Av- bzw. A-Modus eignet sich perfekt für Porträts, da du den Hintergrund so ganz leicht unscharf darstellen kannst.

Canon EOS 40D |
Canon EF 70–200 mm
f/4L IS USM bei
180 mm | 1/400 | f/4 |
ISO 500 | 12:17 Uhr

Mit dem Festlegen der Blendenöffnung bestimmst du die Schärfentiefe deiner Fotos. Die Wahl der Blende entscheidet also darüber, ob dein Bild von vorne bis hinten scharf sein soll (sinnvoll z. B. bei Landschaftsaufnahmen) oder ob nur das Motiv scharf sein soll und der Hintergrund verschwommen (sinnvoll z. B. bei Porträts von Mensch und Tier). Du hast somit Einfluss auf die kreative Gestaltung deiner Fotos.

Fazit Blendenpriorität (Av oder A)

Einfluss auf: Hintergrund(un)schärfe

Keinen Einfluss auf: Bewegungs(un)schärfe

Geeignet für: Fotografie von unbewegten Motiven wie Porträtfotografie, Landschaftsfotografie, Detailfotografie

Nicht geeignet für: Fotografie von bewegten Motiven, Effektfotos wie Langzeitbelichtungen, Gegenlicht oder andere anspruchsvolle Lichtsituationen

Zeitpriorität

Die Zeitpriorität ist das Gegenteil der Blendenpriorität. Du findest sie unter den Buchstaben Tv (z. B. bei Canon) oder S (z. B. bei Nikon). In diesem Modus legst du selbst die Belichtungszeit fest, und die Kamera berechnet passend dazu die notwendige Blende. Den ISO-Wert kannst du selbst festlegen oder ebenfalls von der Kamera bestimmen lassen. Auch hier hast du die Möglichkeit einer Belichtungskorrektur.

Mit dem Festlegen der Belichtungszeit (auch Verschlusszeit genannt) bestimmst du, wie lange die Kamera dein Motiv belichten soll. Hierdurch entscheidest du, ob schnelle Bewegungen auf deinem Foto scharf (z. B. Sportaufnahmen) oder verwischt (z. B. Langzeitbelichtungen) abgebildet werden sollen.



Der Modus Tv bzw. S ist ideal für Aufnahmen von bewegten Motiven, da du eine kurze Verschlusszeit einstellen kannst. Canon EOS 40D | Canon EF 70–300 mm f/4–5.6 IS USM bei 120 mm | 1/1000 | f/5.0 | ISO 640 | 13:39 Uhr

Fazit Zeitpriorität (Tv oder S)

Einfluss auf: Bewegungs(un)schärfe

Keinen Einfluss auf: Hintergrund(un)schärfe

Geeignet für: Fotografie von bewegten Motiven wie Sportfotografie, Tierfotografie, Fotografie fließender Gewässer, Effektfotos wie Langzeitbelichtungen

Nicht geeignet für: Freistellung von Motiven (Hintergrundunschärfe), Gegenlicht oder andere anspruchsvolle Lichtsituationen



LICHT IST ALLES

Gutes Licht / schlechtes Licht

Der allerwichtigste Tipp der gesamten Fotografie und damit auch dieses Buches ist der, der von Anfängern leider am häufigsten übersprungen oder missachtet wird: **Fotografiere bei gutem Licht!** Verbünde dich mit dem Licht und lerne es sehr gut kennen. Es kann sowohl dein größter Helfer als auch dein schlimmster Feind sein.

Als Naturfotograf musst du mit einer besonderen Herausforderung umgehen: Während Studiofotografen das perfekte Licht für ihr Foto mit Blitzen, Lampen, Softboxen und Reflektoren künstlich erschaffen, bist du in der Natur auf das natürliche Licht der Sonne angewiesen. Dieses kannst du nicht verändern – umso besser musst du es daher beobachten und den Umgang mit ihm lernen.

Finde heraus, wann genau sich „gutes Licht“ zeigt, und mache deine Fotos dann gezielt zu diesen Zeiten. Alle anderen Tipps und Tricks zur Fotografie, alle anderen Techniken und Kniffe, können ihre Wirkung kaum entfalten und sind damit irrelevant, wenn du diese Regel nicht beachtest.

Vielleicht denkst du, dass das Thema Licht sehr abstrakt ist oder dass du dich mit deinen Fotos noch nicht auf einem Niveau befindest, auf dem das Licht relevant ist. Beides stimmt nicht: Das Licht ist von Anfang an von immenser Wichtigkeit. Und keine Sorge: Mithilfe dieses Buches wirst du das Thema verstehen und lernen, worauf du achten musst. Deine Fotos werden sich um Welten verbessern!



Diese Fotos haben wir kurz nacheinander mit dem gleichen Equipment aufgenommen, auch die Bearbeitung ist identisch. Allein durch das Licht wirkt das erste viel stärker.

Links: Canon EOS 5D Mark IV | Sigma 150–600 mm F5–6.3 bei 600 mm | 1/1250 | f/6.3 | ISO 800 | 14:43 Uhr | Rechts: Canon EOS 5D Mark IV | Sigma 150–600 mm F5–6.3 bei 600 mm | 1/500 | f/6.3 | ISO 800 | 14:44 Uhr

Im Gegensatz zu vielen anderen Gestaltungsmitteln, die in den meisten Fällen Auslegungs-, Stil- und Geschmackssache sind, gibt es bei dem Licht tatsächlich „gutes Licht“ und „schlechtes Licht“: Schlechtes Licht sorgt für sogenannte „ausgefressene Lichter“ und „absaufende Tiefen“ – die hellen Farbtöne werden zu hell, die dunklen zu dunkel. Dies kannst du weder mit anderen Einstellungen noch in der Nachbearbeitung retten. Gutes Licht hingegen schenkt dir schöne Farben und Kontraste. Deine Fotos bekommen einen tollen Look und heben sich sofort sichtbar von anderen Bildern ab.

Das Licht um dich herum wahrzunehmen und gutes von schlechtem Licht zu unterscheiden, erfordert am Anfang etwas Übung. In den folgenden Kapiteln erklären wir dir, worauf du achten kannst und was du besser vermeiden solltest, damit du zu 100 Prozent von gutem Licht profitieren und das Beste aus deinen Fotoideen herausholen kannst. Es lohnt sich!



Bei tief stehender Sonne aufgenommen, sind die Farben und Kontraste kräftig, durch Licht und Schatten entsteht ein Tiefeneffekt. Canon EOS Mark III | Canon EF 24–70 mm 4L IS USM bei 24 mm | 1/200 | f/4 | ISO 320 | 19:07 Uhr



Die gleiche Szenerie wirkt bei hoch stehender Sonne flach und langweilig, die Farben und Kontraste sind blass und es entsteht ein typisches „schlechtes Foto“. Canon EOS Mark III | Canon EF 24–70 mm 4L IS USM bei 24 mm | 1/500 | f/4 | ISO 200 | 13:21 Uhr

Tageszeiten

Es ist völlig egal, was du draußen fotografieren willst – eine Landschaft, einen Hasen, deine Kinder, ein Insekt oder einen Baum ... Das wichtigste Kriterium für gutes oder schlechtes Licht ist der Stand der Sonne.

HIERBEI GILT GRUNDSÄTZLICH:



Je tiefer die Sonne am Himmel steht, desto besser ist das Licht.
Je höher die Sonne am Himmel steht, desto schlechter ist das Licht.

Dies ist nicht unbedingt an Uhrzeiten festzumachen: Im Winter steht die Sonne beispielsweise um 15 Uhr schon so niedrig wie im Sommer erst am Abend. Dafür können wir im Juli noch um 21 Uhr gut fotografieren, während es im Winter zu dieser Uhrzeit längst dunkel ist. In Deutschland fotografieren wir persönlich an klaren Tagen im Dezember etwa von 8 Uhr bis 11 Uhr morgens und zwischen 15 Uhr und 17 Uhr nachmittags, im Juni sind wir am Morgen von 4 Uhr bis 8 Uhr und am Abend von 19 Uhr bis 22 Uhr unterwegs.

Wenn tagsüber die Sonne scheint, fotografieren wir nur dann, wenn es gar nicht anderes möglich ist (z. B. bei Aufträgen, die nicht anders zu legen sind). Tatsächlich nehmen wir auf Touren tagsüber bei Sonnenschein unsere Kameras nicht mit, weil wir gelernt haben, dass es sich fotografisch so gut wie nie lohnt.



Wir profitieren nicht nur von dem fantastischen Licht, sondern auch von der absoluten Stille und Einsamkeit, die zu dieser Uhrzeit wie ein Schleier über der Landschaft liegt.
Canon EOS 5D Mark IV | Canon EF 24–70 mm f/4L IS USM bei 24 mm | 1/160 | f/5.6 | ISO 320 | 07:40 Uhr

Wenn wir dir empfehlen, Fotos zu machen, wenn die Sonne tief am Himmel steht, dann meinen wir damit nicht zwangsläufig, dass du den Sonnenuntergang selbst fotografieren oder typische romantische Abendsonnenfotos machen sollst. Wie schon gesagt: Es ist unerheblich, *was* du fotografierst. Wichtig ist, wo genau die Sonne sich befindet.

Steht die Sonne hoch am Himmel, ist das Licht extrem hell, und dadurch werden die Schatten auf deinen Bildern sehr dunkel. Die Kontraste zwischen hellen und dunklen Tönen sind entsprechend hoch. Dies fällt selbst bei „geringen“ Schatten auf, z. B. bei der Fotografie eines Porträts: Die hellen Bereiche des Gesichts werden zu hell und treten überbelichtet hervor, während etwa die Augen viel zu dunkel abgebildet werden; Nase und Augenhöhlen werfen harte Schatten.



Bei tief stehender Sonne fotografiert (links), ist das ansonsten gleiche Foto viel besser ausgeleuchtet: Die Kontraste sind angenehm, die Hauttöne schön und die Gesichtszüge kommen gut zur Geltung. Links: Canon EOS 5D Mark III | Canon EF 70–200 mm f/4L IS USM bei 155 mm | 1/800 | f/4.5 | ISO 200 | 18:45 Uhr | Rechts: Canon EOS 5D Mark IV | Canon EF 70–200 mm f/4L IS USM bei 116 mm | 1/2000 | f/4 | ISO 200 | 13:24 Uhr

Was wir hier am Beispiel eines Porträts zeigen, gilt genauso für Tierfotos, Landschaften, Details, Objekte, Architektur und sämtliche andere denkbare Fotomotive. Bei Landschaften kommt bei hoch stehender Sonne noch das Problem fehlender Tiefe hinzu. Auch der Grad der Bewölkung spielt eine Rolle: An wolkenverhangenen Tagen ist der Stand der Sonne sogar fast irrelevant, da die Wolken für diffuses Licht sorgen.

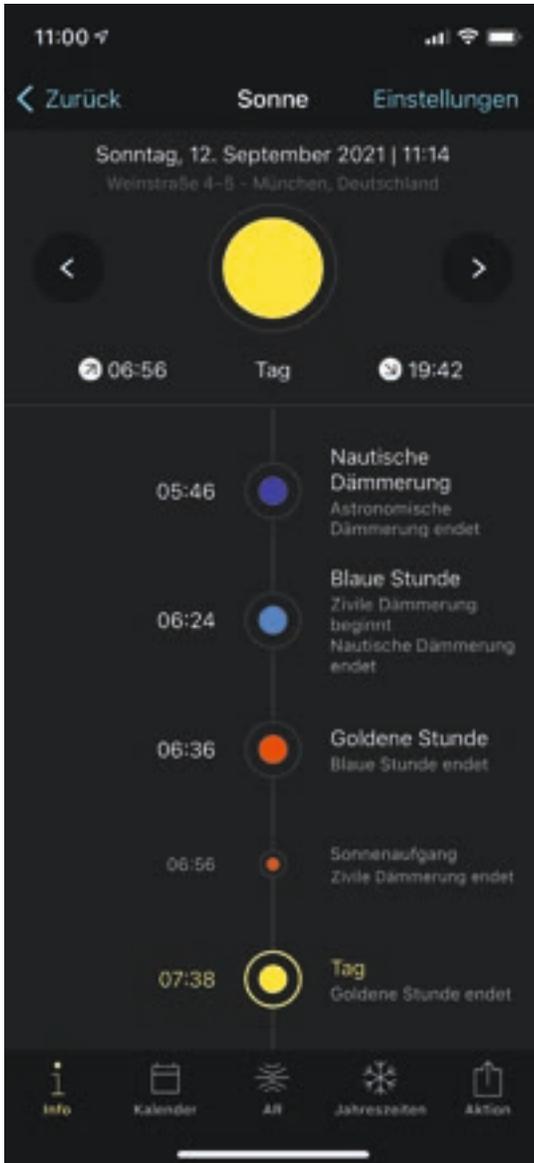
Goldene Stunde

Die Goldene Stunde ist eine besondere Zeit für die Fotografie: Dieser Ausdruck bezeichnet den Zeitraum morgens direkt nach dem Sonnenaufgang und abends direkt vor dem Sonnenuntergang. In diesem ersten und letzten Licht des Tages wird die Welt in ein besonderes, goldenes Licht getaucht, welches für eine romantische, magische und ganz besonders stimmungsvolle Atmosphäre sorgt.

Die Goldene Stunde solltest du für deine Fotos in der Natur unbedingt nutzen: Landschaften entfalten zu dieser Zeit einen einzigartigen Zauber, aber auch Fotos von Tieren, Personen oder gar Gebäuden wirken in der Goldenen Stunde malerisch und ausdrucksvoll. Hierbei kannst du sowohl mit Licht von vorne (Gegenlicht) als auch mit Licht von der Seite oder von hinten arbeiten. In der Goldenen Stunde entstehen lange Schatten, kräftige und lebendige Farben sowie weiche Kontraste, wodurch in deinem Foto eine besondere Tiefe entsteht.

Kleiner Tipp: Damit das besondere, warme Licht der Goldenen Stunde nicht verloren geht, stelle den Weißabgleich an deiner Kamera korrekt ein oder fotografiere im RAW-Format, sodass du ihn im Nachhinein in der Software anpassen kannst.

Anders als der Name suggeriert, dauert die Goldene Stunde nicht unbedingt eine Stunde lang: Je nachdem, wo du dich auf der Welt befindest, kann sie länger oder kürzer sein. Auf verschiedenen Websites und mit entsprechenden Apps kannst du dir anzeigen lassen, von wann bis wann die Goldene Stunde an deinem Standort an einem bestimmten Datum dauert. Wir nutzen dafür die App PhotoPills. Eine Alternative ist die Website PhotoEphemeris (Englisch).



Screenshot aus der App PhotoPills: Am 12. September beginnt die Goldene Stunde in München um 06:36 Uhr und endet um 07:38 Uhr. Sonnenaufgang ist um 06:56 Uhr.



Das erste Licht des Tages bringt die schroffen Klippen zum Leuchten. Am Himmel ist noch der Mond zu sehen. Canon EOS 5D Mark III | Canon EF 24–70 mm f/4L IS USM bei 28 mm | 1/160 | f/10 | ISO 200 | 06:31 Uhr

EINIGE BEISPIELE



Goldene Stunde am 20.06. in

- Oslo: 03:03–05:13 Uhr und 21:25–23:36 Uhr
- Frankfurt: 04:10–05:35 Uhr und 20:31–21:57 Uhr
- Teneriffa: 06:53–07:44 Uhr und 20:32–21:23 Uhr

Goldene Stunde am 20.12. in

- Oslo: 08:41–11:24 Uhr und 13:06–15:49 Uhr
- Frankfurt: 07:57–09:20 Uhr und 15:28–16:49 Uhr
- Teneriffa: 07:38–08:29 Uhr und 17:39–18:30 Uhr

Auch wenn es uns manchmal schwerfällt, früh aufzustehen, nutzen wir zum Fotografieren gerne die Goldene Stunde am Morgen. Der große Vorteil gegenüber abends ist, dass kurz nach Sonnenaufgang noch fast keine Menschen unterwegs sind und wir Städte und Landschaften so ganz für uns allein haben. Hierdurch entstehen oft Fotos, die wir abends in der Goldenen Stunde nicht machen könnten.



Durch das frühe Aufstehen konnten wir den Markusplatz in Venedig völlig menschenleer fotografieren. Canon EOS 5D Mark IV | Canon EF 16–35 mm f/4L IS USM bei 16 mm | 1/125 | f/4 | ISO 400 | 05:41 Uhr

REGISTER

- A**
 - Akku 45
 - Alpenglühfen 180
 - Augenhöhe 136, 199, 209
 - Autofokus 85
 - Automatikmodus 52
- B**
 - Belichtungskorrektur 53
 - Belichtungszeit 69
 - Berge 177
 - Bildaufteilung 124
 - Bildausschnitt 157
 - Bildbearbeitung 241, 245
 - Bildbearbeitungsprogramm 248
 - Bildentwicklung 242
 - Bildgestaltung 121
 - Bildschnitt 124
 - Bildstabilisator 33
 - Blaue Stunde 104
 - Blende 62
 - Blendenfleck 116
 - Blendenpriorität 55
 - Blog 35, 44, 48
 - Blumen 226
 - Bokeh 114, 190, 229
 - Brennweite 26
- C**
 - Crop-Faktor 23
- D**
 - Diffuses Licht 109
 - Direktes Licht 109
- D**
 - Drittelregel 126
- E**
 - Ebenen 138, 168
- F**
 - Farbakzente 155
 - Farben 150
 - Farbtemperatur 151
 - Festbrennweite 29
 - Filter 36
 - Fokus 85
 - Fokusstacking 223
 - Fotorucksack 43
 - Froschperspektive 132
- G**
 - Garten 209
 - Gegenlicht 112
 - Gewässer 180
 - Goldener Schnitt 126
 - Goldene Stunde 100
- H**
 - Hauptmotiv 157, 165
 - Haustiere 198
 - Hintergrund 142
- I**
 - Insekten 230
 - ISO 78
- J**
 - JPEG-Format 91, 243
- K**
 - Kameratasche 43
 - Komplementärfarben 152
 - Kontinuierlicher Autofokus 85

- L**andschaftsfotografie 162
- Langzeitbelichtung 72, 158, 183
- Licht 94, 169
- Lichtstärke 31
- Lightroom 248
- Linien 145

- M**akrofotografie 218
- Makroobjektiv 220
- Makroschlitten 223
- Manueller Fokus 88
- Manueller Modus 58
- Mittagszeit 106
- Mond 193
- Montage 242
- Motivprogramm 53
- Nachtaufnahmen 191

- ND**-Filter 36

- O**bjektiv 23
- Offenblende 62

- P**erspektive 130, 157, 189, 227
- Pflanzen 226
- PhotoPills 48, 100
- Polfilter 40, 205
- Presets 245
- Programmautomatik 53

- RAW**-Format 91, 243
- Reinigung 46
- Reisefotografie 235
- Retroadapter 221
- Retusche 242
- Ringblitz 224, 226

- S**chärfentiefe 56, 64
- Sehenswürdigkeiten 236
- Sensor 19
- Serienaufnahme 225
- Sonnenstern 115
- Speicherkarte 46
- Spiegelreflexkamera 18
- Stativ 34
- Streetfotografie 238
- Symmetrie 128
- Systemkamera 18

- T**ierfotografie 195

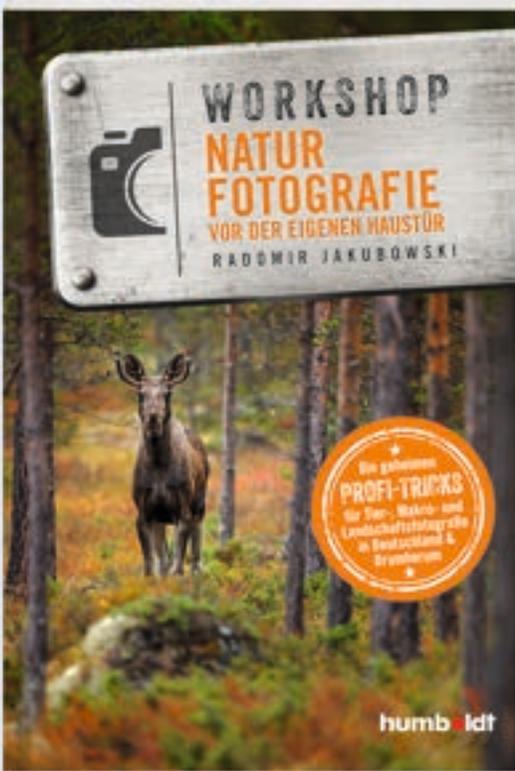
- U**nwetter 117, 175
- UV-Filter 42

- V**erlaufsfilter 38
- Verschlusszeit 69
- Vogelperspektive 134
- Vordergrund 140, 168

- W**ald 187
- Wasserfall 184
- Weißabgleich 89, 246
- Wetter 117, 178
- Wildtiere 206

- Z**eitpriorität 56
- Zoomobjektiv 29
- Zootiere 202
- Zwischenringe 220

Grandiose Naturfotos vor der Haustür!



Stand 2022, Änderungen vorbehalten.

- Vom Equipment über die Vorbereitung bis hin zu 70 Mini-Tutorials und einem perfekten Ergebnis
- Der Autor gehört zu den besten Naturfotografen Deutschlands: Er ist Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Naturfotografie, Markenbotschafter namhafter Kamera- und Zubehörhersteller und Foto-Trainer
- Ausgezeichnet! Radomir Jakubowski gewann in den letzten 10 Jahren über 100 nationale und internationale Naturfoto-Wettbewerbe

Radomir Jakubowski

Workshop Naturfotografie vor der eigenen Haustür

256 Seiten, Softcover

14,5 x 21,5 cm

ISBN 978-3-86910-099-9

€ 26,99 (D) / € 27,80 (A)

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

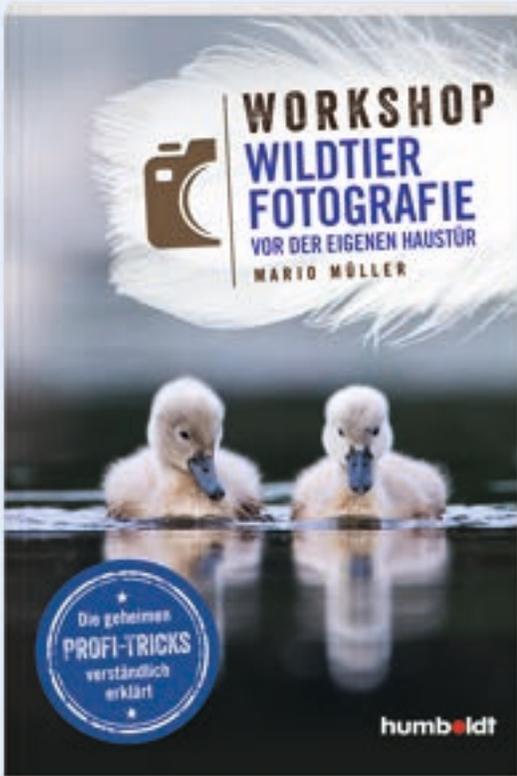
humboldt

...bringt es auf den Punkt.

Druck, Vervielfältigung und Weitergabe sind nicht gestattet.

© 2022 humboldt. Die Ratgebermarke der Schlüterschen Fachmedien GmbH

Wildtiere perfekt in Szene setzen!



Stand 2022, Änderungen vorbehalten.

- Tierfotografie gehört zu den beliebtesten Genres in der Fotografie
- Profitipps zur Fotografie sind unerlässlich, um Wildtiere perfekt in Szene zu setzen
- Mario Müller ist einer der besten Tierfotografen Deutschlands

Mario Müller

Workshop Wildtierfotografie vor der eigenen Haustür

256 Seiten, Softcover

ISBN 978-3-8426-5537-9

€ 28,00 [D] / € 28,80 [A]

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

humboldt

...bringt es auf den Punkt.

Druck, Vervielfältigung und Weitergabe sind nicht gestattet.

© 2022 humboldt. Die Ratgebermarke der Schlüterschen Fachmedien GmbH

Die ultimative Foto-Challenge!



- So geht Fotografieren lernen heute: 365 Foto-Aufgaben zum Lernen und zur Inspiration
- Die umfangreichste Sammlung an Foto-Aufgaben auf dem deutschsprachigen Markt
- Nachfolger der Erfolgstitel „Kreative Foto-Aufgaben“ und „Fotografieren lernen“
- Kreativer Spaß statt graue Theorie: perfekt für Einsteiger und Hobby-Fotografen

Lars Poeck

Kreative Foto-Aufgaben für jeden Tag

400 Seiten, Softcover

ISBN 978-3-8426-5502-7

€ 39,90 [D] / € 41,10 [A]

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

humboldt

...bringt es auf den Punkt.

Druck, Vervielfältigung und Weitergabe sind nicht gestattet.

© 2022 humboldt. Die Ratgebermarke der Schlüterschen Fachmedien GmbH

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8426-5553-9 (Print)

ISBN 978-3-8426-5554-6 (PDF)

ISBN 978-3-8426-5555-3 (EPUB)

Originalausgabe

© 2022 humboldt

Die Ratgebermarke der Schlütersche Fachmedien GmbH

Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

www.humboldt.de

www.schluetersche.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Buch teilweise die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich Personenbezeichnungen gleichermaßen auf Angehörige des männlichen und weiblichen Geschlechts sowie auf Menschen, die sich keinem Geschlecht zugehörig fühlen.

Autoren und Verlag haben dieses Buch sorgfältig erstellt und geprüft. Für eventuelle Fehler kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Weder Autoren noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus in diesem Buch vorgestellten Erfahrungen, Meinungen, Methoden und praktischen Hinweisen resultieren, eine Haftung übernehmen.

Etwaige geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Daraus kann nicht geschlossen werden, dass es sich um freie Warennamen handelt.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

Lektorat: Meike Key, KeyTextwork, Cestas

Covergestaltung: ZERO, München

Coverfoto: Jan Glatte

Fotos: Sina Blanke, Jan Glatte

Satz: PER MEDIEN & MARKETING GmbH, Braunschweig

Druck und Bindung: gutenberg beuys feindruckerei GmbH, Langenhagen

Draußen warten die besten Bilder!

Dies ist kein gewöhnlicher Fotoratgeber. Du musst dich nicht mit komplexen technischen Zusammenhängen oder trockener Theorie aufhalten! Stattdessen zeigen dir die Fotografen Sina Blanke und Jan Glatte, wie du mit wenig Equipment und der richtigen Szenerie authentische, emotionale und stimmungsvolle Fotos machst. Sie erklären dir an konkreten Bildbeispielen, wie sich Kameraeinstellungen, aber auch Gestaltungsmittel wie Licht, Perspektive, Farben und Linien auf dein Foto auswirken. Und: Sie schicken dich nach draußen – um Landschaften, Pflanzen und Tiere vor der eigenen Haustür oder in aller Welt optimal in Szene zu setzen. Der perfekte Ratgeber für alle, die gerne in der Natur fotografieren!



Verständlich erklärt – für Einsteiger geeignet!

SINA BLANKE und **JAN GLATTE** sind die Macher des Foto- und Reiseblogs „Lichter der Welt“. Sie sind leidenschaftliche Fotografen und naturliebhabende Weltreisende, lieben Roadtrips und Abenteuer, raue Landschaften und ursprüngliche Natur. Als Autoren und Fotografen haben sie bereits Tausende Leser mit einfachen Erklärungen zu phänomenalen Fotos gebracht.

www.humboldt.de

ISBN 978-3-8426-5553-9



9 783842 655539 28,00 EUR (D)